

Halleche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 97.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Verlagspreis für Halle u. Verone 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die halbe Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Preis: 6 Heller. — Halbesche Couriers (Halle, Verone), Z. Unterrichtsamt (Sonntagblätter), Landw. Mittelungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Verleger: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Anzeigergebühren 1. h. festgesetzte Zeitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Gaukreis 20 Hgr., auswärts 20 Hgr. Resten am Schluß des reaktionellen Zeile die Zeile 100 Hgr. Anzeigen-Räume 2. h. Expedition in Halle a. S. u. bei allen benannten Anzeigen-Expeditionen.

Donnerstag, 27. Februar 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von C. F. Zietze in Halle a. S.

Neue Abonnements

auf die **Halleche Zeitung** für den Monat März werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von **nur Mark 1.—** entgegengenommen.

»» Täglich zwei Ausgaben. ««

Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.

Halle a. S., im Februar 1908.

Verlag der Hallechen Zeitung.

Geschäftsstelle: Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

Zur Reform des Religionsunterrichts in Sachsen.

Die zu Michaels in Zwickau tagende sächsische Lehrerverammlung wird sich u. a. auch mit der Frage der Reform des Religionsunterrichts beschäftigen. Eine mit den Vorarbeiten betraute Kommission hat hierfür folgende Vorschläge gemacht, mit denen sich die beteiligten Lehrervereine dem Inhalt nach einverstanden erklärt haben:

1. Der sächsische Religions-Unterricht gehört zu den wesentlichsten Unterrichtsgegenständen der Volksschule. Unter diesem Gesichtspunkt und Methode sind aus dem Wesen der Sonderschule abzuleiten und darum Festlegungen darüber ausschließlich Sache der Schule. Die sächsische Aufsicht über den Religions-Unterricht ist aufzugeben. 2. Der Religions-Unterricht der Volksschule muß die Gewöhnung des in der Schule lebendig machen. 3. Aller Religions-Unterricht ist im wesentlichen Geschichts-Unterricht. Die Volksschule hat systematischen und dogmatischen Unterricht abzugeben. Der Katholizismus hat aus historischen, religiösen und pädagogischen Gründen nicht Grundzüge und Ausgangspunkt der religiösen Jugendunterweisung sein. Er hat als religionsgeschichtliche Lehrende seinen Platz in der Religionsgeschichte. Der religiöse Unterricht ist auszuscheiden aus dem Alter und Wesen des Lehrenden. Zu berücksichtigen sind ferner Lebensbilder von Gotteshandeln und Förderer sittlich-religiöser Kultur auf dem Boden unseres Volkstums mit Beachtung der jüngsten Kulturperiode. Im Mittelpunkt hat jedoch die Person Jesu zu stehen. Abzuheben ist die Anordnung nach sonstigen Lehren, die Berücksichtigung des Religions-Unterrichts in einzelnen Fächern (Geschichte, Biologie, natürliche Geschichte), die Zentrierung und Kräftigung von Religionskenntnissen. Zu fordern ist: Verminderung der Stundenzahl für Religions-Unterricht auf allen Klassenstufen, Beginn des selbstständigen Religionsunterrichts nicht von dem dritten Schuljahre, eine Vorgehaltung des religiösen Verhältnisses unter freier Beachtung der aufgestellten Forderungen. 4. Der gesamte Religions-Unterricht muß im Einklang stehen mit den gesicherten Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung und dem geläuterten sittlichen Empfinden unserer Zeit.

Siezu bemerkt der „Meißnerbote“ folgendes: Das bedeutet einen so tabulativen Abriss des Religionsunterrichts, daß die evangelische Kirche demselben nicht als christlichen Religionsunterricht anerkennen kann; denn wenn er auch die Person Jesu in den Mittelpunkt stellen will, so beweist alles andere, daß das nicht im Sinne der Kirche geschieht, sondern daß die Person Jesu in dem Sinne in den Mittelpunkt gestellt wird, wie es mit dem Lebensbild anderer Gotteshandeln und „Förderer sittlich-religiöser Kultur“ geschehen soll. Die sächsische Kirche der evangelischen Volksschule, der sie größtenteils ihre Erziehung verdankt, der keine tiefere Katechismus, soll aus der Schule heraus und in die Erde historischer Paritäten gestellt werden. Das besagt genug über den Geist dieser Reform, welche den Unterricht erst mit dem dritten Schuljahre beginnen und ihn zur Einflang mit den gesicherten Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung führen will. Wer die Entscheidung über die Schicksale dieser Reform in der Hand der sächsischen Kirche, welche wahrheitsgemäß würde man die Gesinnungsgenossen von Gabel und David Strauß dazu berufen. — Wer gibt aber den Lehrern und der Schule überhaupt das Recht, dem christlichen Vollen einen Religionsunterricht und also eine Religion aufzugeben, welcher im Widerspruch mit dem Christentum und der Kirche steht? Das christliche Volk hat das Recht zu verlangen, daß keine Jugend in der Religion der christlichen Kirche, wie sie im Wesentlichen derselben auf Grund der Bibel verfaßt ist, unterrichtet wird. Einen anderen Religionsunterricht würde die christliche Jugend nicht befehlen. Die Kirche müßte gegen diese Vorkommnisse mit Entschiedenheit protestieren, und ein Gleiches müßte der Staat tun; denn ein solcher mit der Kirche in Widerspruch stehender Religionsunterricht würde die kirchliche religiöse und sittliche Bewandlung und die bittersten Streitigkeiten in dem deutschen Volke hervorrufen, was nur den revolutionären Feinden von Staat, Kirche und Gesellschaft zum Vorteil gereichen könnte. Die Herren, welche sich für die Vereinfachung der christlichen

Schulaufsicht begeistern, können daraus lernen, was wir zu erwarten haben, wenn die Schule in die Hände des liberalen Lehrertums gelegt wird.

Eine gerichtliche Kennzeichnung der Warenhäuser.

Der Verband der Warenhäuser hatte dem Bund der Handel- und Gewerbetreibenden die Verbreitung eines Weihnachtsaufreises unterlag, in dem dieser das Publikum erludte, auch die kleinen Laden- und Geschäftsbetriebe zu besuchen, da sie dort mindestens ebenso gut und billig bedient würden, wie in den Warenhäusern.

Besonders wurde in diesem Weihnachtsaufreife darauf hingewiesen, daß die Warenhäuser nur mit einigen Reduktionsartikeln billig zu sein pflegen, während die bei anderen die gleichen und zum Teil höhere Preise nehmen müßten wie die Detailisten, da naturgemäß die hohen Spesen doch auf irgendeine Weise verdient werden müßten. Ferner wurde in diesem Weihnachtsaufreife auf die Feuergefährlichkeit der Warenhäuser, sowie auf die Vernachlässigung des laufenden Publikums durch Polizei hingewiesen. Der Bund zog damals die Flugblätter zurück und strengte die Feststellungsflage gegen den Verband der Warenhäuser an, worauf der Verband gegen ihn auf Unterlassung der Verbreitung dergleichen Flugblätter für die Zukunft flagbar wurde. Der Bund erbot sich zum Beweise der Wahrheit für alle drei Punkte, worauf der Verband der Warenhäuser die Klage zurücknahm. Nun leitete das Warenhaus Zietze und das Warenhaus Greiffenbagen die Klage ein, nahm solche aber, als der Bund den Wahrheitsbeweis antreten wollte, gleichfalls zurück, und nun wurde das Warenhaus Stein (Berlin) vorgeladen, das die Klage dann auch durchführte.

In der 1. Sitzung verurteilte den Bund das Berliner Handelsgesicht, ohne die von ihm angebotenen Beweise zu erheben. Was die teueren Preise für einige Artikel anlangte, so enthielt das Urteil den Satz, daß daraus, daß einige Artikel in Warenhäusern teurer verkauft würden, noch keine Verallgemeinerung abgeleitet werden dürfe, auch seien wohl einige Kriminalbeamte in den Warenhäusern stationiert, was indessen nicht als Abschreckungsmittel gegen dieselben benutzt werden dürfe, auch sei die Frage strittig, ob in den Warenhäusern eine größere Feuergefährlichkeit als in anderen Geschäften vorhanden sei.

Das Kammergericht hat nun, wie wir der „Drogisten-Zeitung“, Leipzig, entnehmen, das Urteil vom 14. November 1907 abgeändert und hat das Warenhaus Stein mit seiner Klage abgewiesen und in die Kosten verurteilt.

Für alle drei Punkte stellt das Kammergericht fest, daß die Beweisführung sich erübrige, da die Wahrheit der vom Bund in seinen Weihnachtsaufreife behaupteten Tatsachen allgemein bekannt und gerichtlich notorisch sei. Der betreffende Passus über die Preisstellung der Warenhäuser lautet im Urteil des Kgl. Kammergerichtes wörtlich:

„Es ist gerichtlich bekannt, daß die Warenhäuser — unabhängig von den mannigfachen, bei den einzelnen anzutreffenden Verchiedenheiten — durch Verkauf gewisser, namentlich geringwertiger, dem Massenkonsum dienender Artikel zu auffallend billigen Preisen die große Menge des Publikums anzulocken suchen und beim Kauf anderer Gegenstände aber, zumal wertvollere und nicht in großen Mengen gleicher Exemplare ablesbarer, vielfach höhere Preise als die kleinen und mittleren Geschäfte fordern.“

Dieser Passus müßte eigentlich dem Publikum fortwährend vor Augen geführt werden, durch Umwidelpapiere oder auf ähnliche Weise.

Der Kaiser und das Zentrum.

Der Kaiser wird im „Kritischen Bayerischen Courier“ zum Zeitpunkt eines wegen seiner Maßlosigkeit und tatsächlichen Unvollbarkeit widerwärtigen Angriffs gemacht. Wohl überschreibt das Münchener Zentrumblatt seine Antwort: „Das Fiasco der Bülow'schen Auslandspolitik“, aber eine Reihe von Behauptungen beweisen, daß der Kaiser selbst durch die Münchener Kritik getroffen werden soll. Dabei bildet für das Parteiblatt des bayerischen Zentrums den Ausgangspunkt der Wahn, daß die auswärtige Lage heute „weit gespannt“ als beim Stürze Deckschiffes und der Aegaeus-Konferenz sei. „Unsere Diplomaten“, meint der „Bayerische Courier“, „stänzen am Rande des Abgrundes, und nicht eine Stimme erhebt sich, den unbegründeten Plan der Korfureise zu widerrufen.“ Gilt dieser Streich der unmittelbaren Gegenwart, so fährt das Münchener Zentrumblatt für die Vergangenheit noch größeres Geschloß auf; denn es schreibt u. a. wörtlich:

„Seute wissen wir, daß das Krügertelegramm von einer heftigen Berliner Eigne von Geheimratsanfragen angeleitet wurde. Unter diesem Vorwand war von einer Gruppe beutegeriger Unternehmern diffidiert, die sich in einer gewissen Berliner Bank zusammenfanden... Auch die Kaiserreise nach Tanger, wie überhaupt unsere ganze Einmischung in Marokko war das Werk einiger geschäftstüchtiger Unternehmern.“

Unverkümmert kann der Kaiser als das Wertzeug hehnherrlicher Spezialisten und beutegeriger Unternehmern

nicht bezeichnet werden. Die völlige Haltlosigkeit einer dergleichen Darstellung ist für den Urteilsfähigen so klar, daß jeder weitere Kommentar den Eindruck der einfachen Festlegung nur abzuwachen würde. Die Geschäftigkeit einer Oppositionspartei kann sich nicht leicht empfindender betätigen, als es hier geschehen ist.

Aus dem Reichstage.

Der Beginn der 108. Sitzung am 26. Februar wurde der Platz des Reichstages der landesweiten Präsenz, Abgeordneten von Norman, mit einem prachtvollen Blumenkranz geehrt. Der im ganzen Hause hochgeachtete Parlamentarier feierte seinen 64. Geburtstag und empfing die Glückwünsche von Bundesratsmitgliedern und Abgeordneten. Die beiden ersten Punkte der Tagesordnung: Dritte Lesungen: 1. des Telegrafengesetzes und 2. des Schiedsgerichtsgesetzes wurden im Reichstage mit großer Begeisterung behandelt. Die Weiterberatung des Etats des Reichsjustizministeriums vorgenommen. Dabei kam der Abg. Schad (württ. Abg.) auf die Frage der Konfurrenzklausele zu sprechen und fragte nach dem Schicksal der hierüber angelegten Erhebungen. Anmüller ergriff unvermutetweise die lobende neu ernannte Staatssekretär des Reichsjustizministeriums, Schadow, das Wort zu einer dem Veranlassungsgeschichte fernliegenden Erklärung, um, wie er bemerkte, die erste Gelegenheit wahrzunehmen, das Haus darauf aufmerksam zu machen, daß er in der nächsten Zeit nicht so regelmäßig wie sein Vorgänger den Verhandlungen werde beiwohnen können. Er brauche die Zeit, um sich einzuarbeiten und könne dies mit gutem Gewissen tun, da er in dem Interaktionssekretär zwei einen erfahrenen Vertreter habe. Das erste Kurieren des neuen Reichsjustizsekretärs wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nun ergriff der Abg. von Liebert das Wort und empfahl nochmals mit großer Wärme seinen Vorschlag betreffend die Deportation von Verbrechern nach einer Subsee-Insul. Staatssekretär Dr. Rieberding warnte davor, daß der Reichstag über eine so schwierige Frage sich schon jetzt auszusprechen, bevor sie nach allen Richtungen geprüft worden wäre. Was die Frage nach den Erhebungen über die Konfurrenzklausele anlangt, so konnte der Staatssekretär näheres noch nicht mitteilen, da die Sache noch schwebt, doch glaubte er eine Milderung der Konfurrenzklausele in Aussicht stellen zu können. Nachdem hierauf der Abg. von Organowski die alten, neu aufgestellten Entwürfe und wirkungsvollen Erörterungen des Abgeordneten Dr. Junk über den Tarifvertrag, schließlich hatten fast alle Abgeordneten sich zum Saale hinausgeschickelt. Staatssekretär Dr. Rieberding antwortete mit kurzen Worten und wurde alsdann von dem Abg. Seine (Sax.) abgelöst, der, wie er erklärte, nicht aus Parteipolitischen für den „Besseren“ Sachverhalt und gegen das ihm vom Reichsanwaltschaftsamt zustehende Eingangsrecht auftrat und noch auf eine Reihe von Ausführungen einging. Dabei besagte er sich darüber, daß die Staatsanwaltschaft nicht genau so wie jeden Polizisten auf jeden Abgeordneten gegen Verleumdungen schüßeln sollte; besonders machte er darauf Anspruch, daß auch zugunsten sozialdemokratischer Abgeordneter öffentliche Angriffe erhoben werden. Nach einer kurzen Abweisung jugantem ergriff der Abg. Kretsch (Sax.) das Wort, um eine höchst wirksame Abrechnung mit den verschiedenen Gegnern, zunächst mit Müller-Meinungen, dann aber namentlich mit der Sozialdemokratie vorzunehmen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Am Abgeordnetenhaus wurde die zweite Lesung des Kultusgesetzes am Dienstag, 26. Februar, fortgesetzt. Ein Antrag von (Freil. Abg.) und Gen. wünscht, daß die Lehrpläne der Volksschulen und der höheren Lehranstalten in organische Verbindung einander einfließen und die noch bestehenden Verschiedenheiten der höheren Lehranstalten allmählich aufgehoben werden. Abg. v. Köditz (Sax.) meinte, daß der Antrag einseitig und unübersehbar sei, welche Meinung auch vom Abg. Dr. Glatfelter (Hr.) geäußert wurde. Nach der Regierungsvorrede rief von der Annahme des Antrages ab, der in seinen Konsequenzen nur im Interesse einer sehr kleinen Minderheit der Volksschule liege, die Vorberatung der Ziele der Volksschule in sich selbst. Abg. Dr. Verndt (Sax.) bestritt, daß dieses Antrags die vorjährige Resolution der Unterrichtscommission annehmen, welche den Lehrplan der dritten Volksschulklasse in den weiteren Klassen der höheren Lehranstalten in Einklang gebracht, die Vorschriften nicht aufgehoben und den Anstrebenden der unteren Klassen höherer Abteilungen nur im Notfall gestattet werden. Das Haus nahm den Antrag Verndt an und legte den Antrag Glatfelter ab. Abg. v. Resmann-Grobenow (Sax.) machte sich gegen die Überbürdung der Schüler und trat mit großer Wärme für die Erlernung eines besseren Deutsch, der Muttersprache, in den Schulen ein. Ferner verlangte der Redner nach dem Muster Berlins, auch in den Provinzen zur weiteren Ausbildung der Lehrer, um sich frisch und lebendig zu erhalten, Fortbildungskurse. Bei den Abg. v. Resmann-Grobenow soll nicht das Gewicht des positiven Worts allein geltend werden, sondern die Bedeutung der Verhältnisse der Unterrichtsminister in Betracht gezogen werden, ob er gerüstet ist, die Aufgaben der Fortbildung zu erfüllen und bereit zu sein, die in dem Antrage enthaltenen Forderungen zu erfüllen. (Beifall.) Der Regierungsvorrede erwiderte, daß eine Überbürdung der Schulen bereits entgegengebracht wurde und für die Lehrer die verschiedenen Fortbildungskurse eingerichtet wurden. Auf die Wünsche der Abg. Glatfelter (Sax.) und Marx (Hr.) nach Aufnahme der Einigkeit in den Lehrplänen der höheren Schulen

und Einführung eines einheitlichen Schriftsystems erwiderte der Regent, daß im Reich die Lösung dieser Frage der Provinz zu liegen sei. Der Reichspräsident (Lomb.) gab seiner persönlichen Meinung dahin Ausdruck, daß die Schüler heute zu viele Sprachen, aber keine gründlich erlernten. Der Kaiserminister wurde zum Enten der Wänterprache bezeugt. Abg. v. Dörfendorff (Lomb.) wünschte die Errichtung eines Mannes beim Gymnasium in Bafelalt. Auf eine Anrede des Abg. Dr. v. Böttlinger (nall.) erklärte der Kaiserminister, daß die Errichtung eines Mannes zum Enten der Wänterprache bezeugt. Abg. v. Dörfendorff (Lomb.) wünschte die Errichtung eines Mannes beim Gymnasium in Bafelalt. Auf eine Anrede des Abg. Dr. v. Böttlinger (nall.) erklärte der Kaiserminister, daß die Errichtung eines Mannes zum Enten der Wänterprache bezeugt.

Polenverträge und Alldeutscher Verband.

In der Voranmeldung der Ortsgruppe Eisenberg des Alldeutschen Verbandes am 25. Februar gab Oberlehrer Dr. Kirchhöfer ein ausführliches Referat über die Polenverträge und verlas alsdann zwei an den Reichstag und an das preussische Herrenhaus zu richtende Kundgebungen, die einstimmige Annahme fanden. In der Eingabe an den Reichstag sprach die Ortsgruppe ihre Zustimmung zu der Einbringung und entschiedenen Vertretung der Ostmarken-Vorlage in den beiden Häusern des preussischen Landtages aus. Sie bedauert die Minderwertigkeit der Entgegnungsbegründung durch den Beschluß des Abgeordnetenhauses. Sie hält die Beschlüsse desselben für das allermindeste, was zur Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in den Ostmarken notwendig ist, und bittet den Reichstag, das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit und seines Amtes in die Waagschale legen zu wollen, um den Entschluß des Abgeordnetenhauses auch im Herrenhaus zur Annahme zu bringen.

Das preussische Herrenhaus bittet die Ortsgruppe in Aussicht auf die Stellung der Herrenhaus als Erste Kammer, die in schlechter Weise herangezogen und verächtlich ist, die staatliche Tradition aufrecht zu erhalten, das Staatsrecht auch in nationaler Beziehung zu schützen, das Staatswohl gegenüber den Einzelinteressen wahrzunehmen und der Regierung die Mittel, die sie nach langen, alle Verhältnisse berücksichtigenden Beratungen für die einzig möglichen und zweckdienlichen erkannt hat, um die Ostmarken deutsch und preussisch wie überhaupt dem Staate zu erhalten, nicht zu verweigern, sondern dem Gehehrn in der Hoffnung, die ihm das Haus der Abgeordneten gegeben hat, zustimmen zu wollen.

Soffentlich erfüllt das Herrenhaus dieses Vertrauen und diese gerechten Wünsche.

tarife und Fahrkartentaxen.

Die Subjektionskommission des Abgeordnetenhauses beriet, wie wir kurz schon mitgeteilt haben, weiter den Eisenbahntarife und verhandelte speziell über die wirtschaftliche Seite desselben. Aus den Erklärungen des Ministers und seiner Kommissare ist folgende hervorzuheben. Hinsichtlich der Wagenentgelttarife ist im Vertrag von Wien abgehandelt mit Wirkung vom 1. April ab. Verhandlungen mit Baden und Württemberg schweben. Die Frage, ob die Verträge der Eisenbahnen des Abgeordnetenhauses bedürfen, wird vom Minister verneint. — Mit Rücksicht auf die unangünstigen Verhältnisse ist eine Ermäßigung der Gülttarife nicht in Aussicht genommen. Die weitere Entminderung mittle auf dem Wege der Ausnahmestellen für die Postbeförderung. Es wurde der Nachweis erbracht, daß die Ermäßigung der Gülttarife in den letzten vier Jahren ganz erheblich gewesen ist. — Die Abminderung der ersten in die zweite Klasse betrug 15 Proz., von der zweiten in die dritte 8 Proz., von der dritten in die vierte 4 bis 5 Proz. als Folgeleistung der Tarifreform und der Fahrkartentaxen, wobei letztere in der Hauptfache das treibende Moment aufweist. Der Einnahmefall infolge der Fahrkartentaxen beträgt 10 Millionen. — Vom 1. April ab wird eine erhebliche Vermehrung der zu schlagfähigen D-Büge und Aufhebung der zu schlagfähigen Schnellzüge eintreten. Die Zahl der D-Zugwagen besitzte sich 1907 auf 640, betrug 1908 eine 1100 und wird 1909 etwa 1400 betragen. Schnellzüge, die dem Fernverkehr dienen, besetzen, solange sie auch noch nicht in D-Büge umgewandelt sind, in ihrer verminderten Zahl die Fahrkartenzufuhrspflicht. Die Fahrkartenzufuhr zum dritten Ort wird eine beschränkte bleiben. Zufuhrstellen werden unbegrenzt auch ohne Fahrkarten an jedem Ort Deutschlands ausgedehnt werden, ebenso Gepäckstücke, Handlungsbriefe, die über 200 kg. Gewicht aufweisen, geben künftig nicht mehr die doppelte, sondern die einfache Taxe. Auch ohne Fahrkarte kann künftig Gepäck aufgegeben werden und wird dann als Expressgut nach dem früheren Tarif bezahlt. Die Postbeförderung im Ausland betrug ca. 75 Millionen Tonnen, für ca. 23 Millionen Tonnen wird der billige Ausnahmeverkehr ins Ausland aufgegeben werden. Im übrigen bestehen mannigfache Gründe für die Beibehaltung des bisherigen Tarifs, der auch der Landesbahnen zugestimmt hat. Der billige Ausfuhrtarif für Dänemark bleibt bestehen, weil Dänemark als Kompensation gewisse deutsche Waren zu billigeren Tarifen auf seinen Vahnen fährt.

Deutsches Reich.

* Vom Kriegsminister von Einem. „Im Allgemeinen geht es mir recht gut. Von der afrikanischen Seite habe ich indessen noch nichts gesehen. Sturm und Regen und wieder Sturm und Regen, ganz wie zu Hause, nur daß es hier keine Dafen gibt. Im gemäßigten habe ich mich hier bis jetzt im Bette gefühlt.“ So schrieb Kriegsminister von Einem vor einigen Tagen aus Kairo an einen Berliner Bekannten. Seitdem ist der Minister nach Assuan weitergereist, wo er weniger über Unbillen des Wetters zu klagen hat. Denn dort herrscht zurzeit eine Temperatur von 50 Grad Celsius, und die Sonne fällt prall auf den heißen Sand. Gerade das ist, was der Minister braucht. Denn noch früher über sein Leben in die Desofflichkeit gedungen ist, tritt nicht zu. Aber das alle Wägen- oder Dampfenleben des Ministers hat sich wieder gemeldet, noch plagt ihn Arterienverhärtung; dagegen sind seine Atmungsorgane recht angefallen. Es ist das die Folge eines schweren Infektionsanfalls in Verbindung mit einer Nierenentzündung, die der Minister, ohne daß viel darüber in der Öffentlichkeit bekannt wurde, im vergangenen Jahre durchgemacht hat. Der Kaiser ließ sich damals wiederholt nach dem Ergehen des Herrn von Einem erkundigen; auch sandte er ihm als Präventionsmittel alten, schweren Rotwein aus den Schloßkellern. Von jener Erkrankung hat der Minister eine Neigung zu Erklärungen und neuen Infektionsanfällen zurückgehalten; an einem solchen Anfall litt er z. B. auch an dem Tage, an dem der Abgeordnete Rasche im Reichstage seine bekannte Rede zum Militärrecht hielt. Sein Ergehen im Reichstage am folgenden Tage, das gegen das Verbot der Verste erfolgte, zwang den Minister hinterher, neuerdings das Bett zu hüten, worauf seine Gemahlin ihn zu dem Verzicht einer

Modifikation in Gestalt des Aufenthalts in Ägypten veranlaßt. Der Urlaub des Herrn von Einem läuft bis zum 15. Mai.

* Besuch des Kaisers auf der Insel Wight? Wie das Londoner Sonntagsblatt „Reynolds Newspaper“ erfahren haben will, beabsichtigt Kaiser Wilhelm, im Laufe des kommenden Juli der Insel Wight einen Besuch abzustatten, und zwar wahrscheinlich gegen Ende des Monats; die notwendigen Vorbereitungen werden bereits getroffen. Der Hauptgrund dieses Besuchs liegt darin, daß der Kaiser dem internationalen Wettspielen beizuhelfen wolle, welches um diese Zeit im Aufkommen bei den „Clubmitgliedern“ in London stattfindet und an dem auch des Kaisers „Jacht „Meteor“ teilnehmen soll. Das Blatt fügt hinzu, daß der Kaiser wahrscheinlich nachher noch eine Woche in Comes bleiben werde, um dort den Regatten beizumohnen.

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden, wie Berliner Wänter melden, in Düsseldorf am 16. oder 23. Mai zu einem offiziellen Besuch eintreffen. In Wänter wird der Kronprinz der Grundbesitzung des neuen Mathaus beisehen und dann mit seiner Gemahlin das bergische Land besuchen.

* Fürst Heinrich XIV. Neuf j. L., der bekanntlich vor 12 Jahren zu Gunsten seines Sohnes sich von der Regierung zurückzog und seitdem in Dresden lebt, ist an Influenza schwer erkrankt. Der Fürst lebt im 76. Lebensjahre. Er gehört zu den letzten noch lebenden deutschen Bundesfürsten, die an der Kaiserproklamation in Versailles teilnahmen.

* Sdhons Nachfolger. Wie die „Ab. R. N.“ hören, wurde Oberpostdirektor Vorbeck-Berlin zum Ministerialdirektor der 4. Abteilung im Reichspostamt, Oberpostdirektor v. Schlichting-Bremen zum Unterstaatssekretär im Reichspostamt ernannt. Schlichting, ein Mitarbeiter des Kaisers aus der Kaiserzeit, wird als Nachfolger Sdhons auch die 2. Abteilung übernehmen, da er selbst aus der Telegraphenverwaltung hervorgegangen ist und in Bremen mit seinen reichen Kenntnissen und ausgezeichneten Fähigkeiten auf dem Gebiete des Stabes, Fernsprechs- und Telegraphenwesens Hervorragendes geleistet hat.

* Die Umänderung der Felddienordnung. Aus der am Samstag erfolgten Umfrage des Generals der Infanterie v. Eichhorn, des Vorsitzenden der Kommission für Umänderung der Felddienordnung, läßt sich schließen, daß die Beratungen über Änderung dieser Vorchrift unmittelbar vor dem Abschluß stehen, und dann die Armee in kurzer Zeit in den Besitz der neuen Vorchrift gelangen wird.

* Das Reichsmittelgericht hat seine Geschäftsbürokratie für das Jahr 1907 dem Reichstage überreicht. Danach haben die Gesamten von 234 Revisionen 207 erlassen und zwar 155 durch Berufung der Revision, 43 durch Durchbrechung in die Berufungsinstantz, 2 durch Freispruch. In 97 Fällen wurde das Rechtsmittel durch Beschluß als unzulässig verworfen, 10 erledigten sich durch Verzicht. Von den 213 Wiederaufnahmeverfahren führten 13 zur Freisprechung, 28 Urteile wurden als begründet, 135 als unzulässig verworfen. Von 107 Revisionen wurden 107 als unzulässig verworfen, 11 für unbegründet, 61 für unzulässig. Die Zahl der sonstigen Sachen, besonders durchgehende Urteile der Obergerichtsstufe und geprüfte Urteile aus der handgerichtlichen und freigerichtlichen Sachen, belief sich auf 4278, von denen 3931 erledigt wurden. Die Wiederaufnahme hatte 4, ca. 234 Revisionen, 213 Urteile auf Wiederaufnahme der Revisionen, 107 Reichsbeschwerden, 788 Obangeführte, 378 Inmediatbeschwerden, ferner Gutachten und sonstige Urteile zu bearbeiten.

* Der Reichstag wird seine Diferenzen voraussichtlich am 8. oder 9. April beginnen und Ende April beendet am 5. Mai enden lassen. Soll die Tagung nicht über Pfingsten hinaus ausgedehnt werden, so würde abermals mit einer Vertagung statt des Schlußes des Reichstages zu rechnen sein. Schon das jetzt vorliegende Material dürfte bis dahin schmerzlich erledigt werden, außerdem ist aber noch Gehehrnwirre, wie der kleine Beschäftigungsnachweis usw., angehängt.

* Aus Parlamentarierkreisen. Die „Allg. Volkstg.“ veröffentlicht ein Schreiben des Landtagsabgeordneten Pingel, worin dieser gegenüber anwesenden Wählern über seine Wahlbedeutung in Leipzig erklärt, die Wahlzeit sei unrichtig. Da er nicht krank sei, habe er auch sein Mandat nicht niedergelegt. Er werde es vielmehr bis zum Selbstmitleid behalten. — Der frühere langjährige bayerische nationalliberale Landtags- und Reichstagsabgeordnete Heinrich Schöck er ist in Würzburg gestorben. Er verstarb bei der früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Bremer-Hartwig. Er vertrat im Reichstage die Stadt Dremser-Alfthart. Im Jahre 1898 kandidierte er wiederum für die Reformpartei in dem jetzt vom Abg. Zimmermann vertretenen Wahlkreise Oberhahn-Marienberg, unterlag aber seinem konservativen Gegner.

* Die Wahlprüfungscommission des Reichstages beantragte, die Wahl des konservativen Abgeordneten v. Bären im 2. Wahlkreise der Provinz Westfalen, die Wahlzeit sei unrichtig (Reichsamt 1 und 2) für gültig zu erklären. Sie beschloß indessen Beweiserhebungen in betreff behaupteter Wahlbeeinträchtigungen der Amtsbeförderung in Gommern und Reiskau. Auch trat die Kommission in eine Prüfung der Frage ein, ob etwa eine amtliche Kandidatur des Kandidaten v. Bären angenommen sei. Sie kann zur Vereinerung dieser Frage; denn die behaupteten Beeinträchtigungen betreffen sich auf einen verhältnismäßig nur kleinen Teil des Wahlbezirks, und in diesem Teile habe sich nur die Agitation in dem sehr beschränkten Umkreis des Amtsbeförderungsdirektors in Gommern hervor. Eine so wenig ausgedehnte amtliche Kandidatur sei aber nicht geeignet, der Kandidatur v. Bären den Erfolg einer amtlichen Kandidatur zu verschaffen.

* Zum Ende von Werken der Literatur und Kunst. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Die am 9. September 1886 von verschiedenen Staaten, darunter auch dem Deutschen Reich, zu Bern getroffene Übereinkunft betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst kann, wie dies in der Übereinkunft selbst vorgesehen wird, einer Revision auf Konferenzen unterzogen werden, die der Reihe nach in den einzelnen Vertragsländern durch Delegierte besetzt abgehalten sind. Die erste derartige Konferenz hat in Paris im Jahre 1886 stattgefunden. Hierbei wurde unter allgemeiner Zustimmung beschloffen, die nächste Revisionskonferenz binnen zehn Jahren in Berlin abzuhalten. Diese Revisionskonferenz ist jedoch im Einverständnis mit sämtlichen Unterzeichnenden dieser Termin um zwei Jahre hinausgeschoben worden. Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers ist nunmehr der Beginn der Konferenz auf den 14. Oktober dieses Jahres angesetzt worden. Außer den dem Verande angehörenden Staaten, nämlich Belgien, Dänemark, England, Belgien, Frankreich, nicht allein Paris, Wien, Rom, Bern, Hamburg, Monaco, Neapel, Genäve, der Schweiz, Spanien nebst Kolonien, haben noch 35 andere Staaten Einladungen zu der Konferenz erhalten.

* In dem Disziplinerverfahren gegen den Regierungsrat Martin ist für den 7. Mai d. J. Termin zur Hauptverhandlung vor dem Bundesratigen Volksamte angesetzt worden. Die Beweisaufnahme und die Vorunternehmung sind bereits seit dem 25. November vorigen Jahres abgeschlossen. Die Anklage besiegt

sich auf Zeitungsaufträge, sowie auf Anzeigen über den Mord an Grafen Polodowski.

* Deutsch-französischer Grenzkommission. Die Verhandlungen der deutsch-französischen Grenzkommission zur Festlegung der Grenze von Frankreich und Spanien in der Gegend von Gango werden, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ erfährt in nächster Zeit beginnen. Die französische Kommission wird am Montag abend in Berlin eintriften. Die Verhandlung wird voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

* Obersterprozeß. Am Donnerstag beginnt vor dem Reichsgericht der Obersterprozeß gegen den ehemaligen Redakteur des anarchoistischen Wänters „Der freie Arbeiter“, den former Rudolf Detschke, geboren am 7. März 1878 in Berlin. Anlagel ist er der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens.

* Faltsches Gericht. Nach einem aus Paris kommenden Berichte sollen einer privaten Meldung aus Petersburg zufolge zu Otern die russischen Votschafteposten in Berlin (Graf von den Oren-Saden), Madrid (Graf Caspini), Paris (Melidoff) und Konstantinopel (Sowidoff) nicht besetzt werden. Wir bemerken hierzu, daß auf der russischen Postliste in Berlin von einem solchen Wechsel bisher nichts bekannt ist.

Ausland.

* Maroffo. In der spanischen Kammer stellte der Republikaner Soriano an die Regierung mehrere Anfragen bezüglich der Verhältnisse in Maroffo. Der Minister des Äußeren erklärte darauf, für die spanische Regierung sei Abdül Hiss der anerkannte Sultan; doch würden die Kommandanten der spanischen Flotte Afrika nicht umhin können, auch mit anderen Verhältnissen, die in der Umgebung dieser Flotte eine gewisse Autorität ausüben, Beziehungen zu unterhalten. Er schloß, Regierung schätze zwar die Interessen spanischer Untertanen, könne aber keine Verträge anerkennen mit Leuten, die keine gesetzliche Autorität dafür gehabt hätten.

Generalversammlung des landwirtschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises.

Am Dienstag, den 25. Februar, fand im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Bauernvereins statt, die vom Vorsitzenden, Herrn Oekonomierat Wäsche, geleitet wurde. Es waren wohl 160 Mitglieder erschienen, unter anderem nahm auch der Herr Landrat Herr v. Götze teil. Auf der einen Seite des Saales sah eine größere Zahl von landwirtschaftlichen Arbeitern, von denen einige prämiert werden sollten. Der erste Turn der Tagesordnung umfaßte gefällige Mitteilungen. Von den 444 Mitgliedern vor der Verein 13, davon zehn durch den Tod, 23 durch Absterben der Verstorbenen wurde in der üblichen Weise die Liste der Jugend betrug 4, so daß der Verein einen Bestand von 436 ordentlichen, außerdem noch 6 Ehrenmitgliedern hat. Im Namen der Reichsregierung hat Herr Götze eine kurze Lebensgeschichte über das Vermögen des Vereins, das sich auf 255,190 Mark beläuft, und beantragte für die Geschäftsführer Entlohnung, der natürlich fast gegeben wurde. Die Reichsregierung teilte sodann aus dem Reichswahlverzeichnis die Eingänge mit, so die Rechte aus die Eingänge hinsichtlich der Brüsseler Konvention, Mitteilungen der Landwirtschaftskammer über Wetterberichte usw. Er referierte ferner über die bekannte Einführung von Legitimationskarten für ausländische Arbeiter und gab Verhaltungsmaßregeln beim Eintritt von Mißbilligen ins Land an. Die Verhandlung wurde am Schluß mit dem Beschlusse, daß im nächsten Jahre der Sommerfest zu veranstalten, aber auch im nächsten Jahre das 50jährige Jubiläum in größerem Maßstabe zu begehen.

Dann wandte sich Herr Oekonomierat Wäsche mit folgenden Worten an die Arbeiter: Herzlich heiße ich Sie im Namen des Vereins willkommen. Es ist unser erstes Mal, daß der Reichstag in die Arbeitnehmer unserer Mitglieder für neue Dienste haben schon mehr als 30 Jahre. Die Arbeitnehmer sind schon fast fünfzig Jahre in der Ausübung gewährt, weil die jugendlichen Personen häufig ohne jede Schulung gezwungen werden, ihre Stellen zu verlassen, sei es durch Verletzungen, Militärdienst, Veränderung der Verhältnisse der Eltern usw. Außerdem sind auch gerade die Jungen dem Zuge nach den großen Städten nachdrücklich, in der falschen Hoffnung, dort bei wenig Arbeit viel Vergnügen zu finden. Die Arbeitnehmer sind durch die Anerkennung der Arbeitern gutteln werden zu lassen, die schon in der Jugend dem Lande treu geblieben sind. Von den alten Arbeitern, die heute ausgebeizelt werden, sind einer, Friedrich Richter, schon 50 Jahre, und eine Frau Taube, mehr als 40 Jahre an verheirateten Arbeitsstelle tätig. Aber auch die übrigen haben schon mehr als 30 Jahre in der Arbeit geleistet mit ihrem Rechte, oder sind doch wenigstens der gewohnten Arbeit gewöhnt, sie benehmen so am besten, daß die bodenpreisende deutsche Treue nicht verschwinden ist, sondern noch in vieler Herzen lebt, trotzdem von anderer Seite so eifrig daran gearbeitet wird, alles Liebe und Seltsame in den Schmutz zu ziehen und jede Ordnung in Frage zu stellen. Aufreizungen zu Eibirungen der Ordnung und zu Gewaltthatigkeiten kommen allenthalben vor. Freilich, die Arbeiter bleiben feil im Hintergrunde, und die anderen, die Freizeitleuten, müssen es büßen. Aber jene gewissenlosen Geber werden zuletzt ihrer Strafe nicht entgehen. Im Gegensatz zu ihnen wollen wir getreu an dem festhalten, was unsere Vorfahren uns überliefert haben, treu zum Vaterlande und treu zu dem Reich. Die Arbeitnehmer sind durch die Anknüpfung jener Bewegung übermäßig brechen an dem deutschen Volkstadium. Sie werden auch Sie ihr Teil haben; denn wer im kleinen Sinne seinen Arbeitgeber treu geblieben ist, der wird auch im Großen dem Vaterlande die Treue halten. Aber auch wir Landwirte sagen Ihnen unseren Dank. Sie bewiesen am besten durch ihr Treue, daß Sie die Verhältnisse an dem Lande nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar nicht. Bei uns wird ein Teil des Volkes noch in Arbeitmitteln beschäftigt, was die für Gutes hat, gelte sich besonders in den letzten Jahren bei den teuren Lebensmittelpreisen, von denen so die Arbeitnehmer auf dem Lande nicht berührt wurden. Dagegen waren die aus der Stadt, die sonst immer mit ihren hohen Löhnen prahlen, selbst froh, wenn sie bei einem Besuch auf dem Lande dies oder jenes nicht nicht ändern. Sie geben ein schönes Beispiel für das gegenseitige gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sei uns auf dem Lande kennen sich beide, jeder schätzt das andere gute Eigenschaften, und so kann hier ein Fehler, der irgend eine besondere Eigenschaft überleben werden. Doch in der Stadt kennen sich häufig die Parteien gar

Van Houten's Cacao

Nur eine Qualität. — Das beste tägliche Getränk für Erwachsene und Kinder.

[3167]

Konservativer Verein

für
Halle a. S. und den Saalkreis.
Dienstag, den 3. März,
abends 1/2 9 Uhr

im „Goldenen Schiffen“, Gr. Ulrichstr.,
Ordentliche
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes 1907.
2. Rechnungslegung für 1907; Bericht der Revisoren und Entlastung des Geschäftsführers.
3. Vorstandswahl und Wahl der Revisoren. [3184]
4. Vortrag des Herrn Oberlehrer Professor **Winkel** über:
„Die deutsche Politik der vorrevolutionären Jahre im Spiegel der zeitgenössischen Lyrik“.

Um recht zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Soennecken-Normalfedern

Für flotte Schönschrift
Vorzüglich für Korrespondenz
Überall vorzuziehen

Soennecken 1 Hst.
Nr. 181: N. 2.50

1 Auswahl (12 Fed.) m. Hstler 50 Pf.
F. SOENNECKEN - BONN
Schreibfedern-Fabrik
Berlin Tilsenstr. 16 - Leipzig Markt 1

Seminar für Kindergärtnerinnen u. Erzieherinnen

Direkt. Pastor em. **R. Mayer**, Schulinspektor a. D.
Ausbildung 1/2 und 1 Jahr. Beginn des Kurses im April. Pension im Hause, Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französin im Hause). Prospekt frei. [2414]

Staatlich genehmigte höhere Privatkabenschule

zu Halle a. S., Friedrichstr. 24.
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorstufe, Gymnasial-, Realgymnasial- u. Realabteilungen des Unterstudiums inf. Besondere Abteilung für das Einj.-Reim.-Gegamen. Weiter Übergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. Prospekt. Beginn des neuen Semesters am 23. April. [3174] Fr. Hütter, Schulvorsteher.

Reformrealgymnasium und Realschule Naumburg a. S.

Anfang des neuen Schuljahres Donnerstag, den 23. April. Anmeldungen für alle Klassen der Realschule und des mit ihr in den 3 unteren Klassen (VI-IV) genau übereinstimmenden Reformrealgymnasiums nimmt der Unterzeichnete entgegen. [2421] Naumburg a. S., d. 12. Febr. 1908. Fischer, Realgymnasialdirektor.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Sommerhalbj. 28. April. Reifezeugnis der Landwirtschaftsschule (nur Französl.) u. d. Realabtlg. (Franz. u. Engl.). — Kl. VI-1, höher Stufe. — Berechtigung zum einj.-reim.-Dienst. Landwirtschaftliche Schule ohne fremde Sprachen Kl. 3-1 mit je halbjähr. Kurs. Abgangsprüfung am allen Abtlg. Othern u. Mich. Weitere Ausst. d. d. Direktor Prof. Dr. Krcmp. [1683]

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.

Persönliche Meldung für das Sommerhalbjahr Montag, den 27. April; Prüfung: Dienstag, den 28. April, morgens 7 Uhr. — Beginn des Unterrichts: Mittwoch, den 29. April. — Aufnahme für Landwirtschaft und Vorstufe. — Schulplanentwurf. — Nähere Auskunft durch Dr. Wilbrand, Direktor.

Oskar Klose, Spezialhaus feiner Delikatessen, Gr. Ulrichstr. 55. Fernsprecher 993.

Empfehle von soeben frisch eingetroffenen Zufahren:
Prachtvolle Brüsseler Poularden, Gs. steyr. Kapanner, Poulets und Hähnchen,
Ia. fette Puthähne und Puthennen, Ia. Jg. Vierl. Enten, diesjähr. Jg. Hamb. Gänse, Hochprim Belegen, Malosso-l.-u. Astr. Kaviar.
Ausgesucht schwerste Ia. Holl. Austern per Dtd. 2,25, per 100 Stück 18,00. [3227]
Braunschweig, Gemüse- und rhein. Früchte-Konserven zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Verein Hallescher Möbeltransporteure.

Die unterzeichneten Firmen empfehlen sich bei bevorstehendem Umzuge unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung mit dem Bemerkten, dass sie nur noch

nach Aufforderung

die geehrten Herrschaften besuchen lassen. [2702]

- Theod. Domann. A. W. Haase.
Otto Kästner & Co. Hillmar Kaufmann.
C. H. Kretzschmar. Albert Lange.
Wilh. Lippert. Rich. Müller & Co.
Gustav Reuter. Chr. Storz.
Otto Westphal. Zillmann & Lorenz.

Haben Sie Enrilo probiert?

Beim ersten Versuch nur ein abgestrichener Esslöffel voll auf 1 Liter Wasser. [2426]
Pakete à 25 und 50 Pfg. sind überall käuflich.

Atom-Reinigung stundenweise.

Der Apparat kommt mit 2 geübten Angestellten ins Haus und saugt Staub.



Alleinverkaufsstelle: Gr. Ulrichstr. 20. — Tel. 1500. [1768]

la. Bennstedter Stüden-Weißkalk

bester Bau- und Düngestoff, enthaltend ca. 95 % Kalk, sowie feingemahlene kohlen-sauren Kalk, enthaltend ca. 95 % kohlen-sauren Kalk, das vorteilhafteste Mittel, um dem Acker den fehlenden Kalkgehalt billigt auszuführen, offerieren zu den äusserst billigen Preisen. [3028]
Bennstedt, Vogt- u. Wahnstation.
Bennstedter Kalkwerke
M. Maennicke & Schmidt.



Berlepsch'sche Nisthöhlen

(einzig praktische) für Weissen, Rothschwängen, Starke usw.
Jetzt anzubringen: Vogelfutter, alle Sorten und Mischungen, in nur 1. Qualität.

Moritz Bergmann, Samenhandlung, Markt 20. [3167] [3168] [3169] [3170]



Man verlange ausdrücklich MAGGI'S WÜRZE
Altbewährt! Unerreicht!
Aber echter Kornbranntwein (siehe Beschrift.) 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Goldfüllfederhalter, nur erstklassige Fabrikate in allen Preislagen. Reichhaltige Auswahl. J. Zoebisch, handlung, Gr. Steinstr. 82. [3171]

Arbeiter-Schlaf-Decken Strohsäcke, Fritz Zirkenbach, Halle a. S., Säck- u. Platten-Fabrik. Fernsprecher 2193.

Heber & Streblov, G. m. b. H., Halle a. S. 13. bauen seit Jahrzehnten als Spezialität: Aufzüge, Krane, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Größe. Ziegeleimaschinen. Einrichtungen für Brauereien, Chemische Fabriken, Seifenfabriken etc. Transmissionsen, sämtliche Maschinenarbeiten etc. Reparaturen aller Art schnell und billig. [1708]

Radfahrererkarten empfiehlt Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Gr. Brauhausstrasse 30, Ecke Leipzigerstrasse.

R. Gottschaleks Masken- u. Theatergarderobe-Verleih-Zufutur jetzt nur Gr. Wallstr. 7. hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- u. Damen-Masken-Kostüme bei fester Preisstellung bestens empfohlen.

Zug-Verkehr.

New-York, 25. Febr., 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingekommenen Notierungen sind vom 24. Febr.) Baumwolle - Wert in New-York 1,15 (1,10) Wert in Liverpool 1,08 (1,05) ...

Die eingekommenen Notierungen sind vom 24. Febr. Weizen per Mai 95 1/2 (94 1/2), Juli 90 1/2 (89 1/2) ...

Die Börse vom 26. Febr. (Eigener Drahtbericht der Hall. Zig.) Die Börse war bei Eröffnung in fester Tendenz auf die gute Stellung des Rentenmarktes, die in ursächlichem Zusammenhang mit der guten Aufnahme des Jahresabschlusses der Disconto-Gesellschaft wegen der erheblichen Abnahme trotz des ...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 26. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kursnotizendruck erscheint in der 12. Ausgabe.

Table with columns: Wechsel-Kurse, Pfandbriefe, Deutsche Anleihen, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Obligationen, etc.

Leber, Leber auf Rückläufe, Weisbrod, Reichsanleihe 100 Proz. ...

Lebte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Ein Trinkpilsen auf Kaiser Wilhelm. London, 25. Febr. Bei dem heutigen Festessen der Londoner Handelskammer, dem der deutsche Botschaftler, die Herren der Botschaft ...

Spek von Sternburg. Havana, 26. Febr. (Aus deutsch-amerikanischen Kabel.) Der deutsche Botschafter Freyherr v. Siedow ...

Die Lage in Portugal. Lissabon, 26. Febr. In seiner Wohnung erkrankte früh 8 1/2 Uhr der 38jährige Lebermeister Hermann Weisbach ...

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes vom 26. Februar, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Wetter, Niederschlag in 24 Stunden.

Wetterausblick des offiziellen Wetterdienstes. Die gegenwärtige Lage niederen Druckes ...

Wetterausblick des offiziellen Wetterdienstes. Die gegenwärtige Lage niederen Druckes ...

Wetterausblick des offiziellen Wetterdienstes. Die gegenwärtige Lage niederen Druckes ...

Wetterausblick des offiziellen Wetterdienstes. Die gegenwärtige Lage niederen Druckes ...

Wetterausblick des offiziellen Wetterdienstes. Die gegenwärtige Lage niederen Druckes ...

Wetterausblick des offiziellen Wetterdienstes. Die gegenwärtige Lage niederen Druckes ...

Wetterausblick des offiziellen Wetterdienstes. Die gegenwärtige Lage niederen Druckes ...

Wetterausblick des offiziellen Wetterdienstes. Die gegenwärtige Lage niederen Druckes ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Eszen, 26. Febr. Die Rhein-Weiß. Zig. meldet: Bei dem Versuch, auf eine in Bewegung befindliche ...

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Deltitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Alfred Bernhardt, Halle S., Gr. Ulrichstr. 46. Telefon 735. Spezial-V. Versandhaus feiner Delikatessen. 5% Rabatt.

Preussische Pfandbrief-Bank
Bilanz pro 1907.

Aktiva.		
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe	268 823 888	65
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Certifikate	4 801 400	—
Freie Hypotheken	8 571 700	—
Kommunal-Darlehen zur Deckung für Kommunal-Obli.	35 804 074	69
Kleinbahnen-Darlehen zur Deckung für Kleinbahnen-Obli.	1 554 781	15
Bestand eigener Emissionspapiere	2 384 405	50
Kassen-Bestand	2 850 226	84
Wechsel (davon M. 2 515 500 auf erste Bankhäuser)	2 678 332	90
Bestand an verlostten Effekten, Kupons und Sorten	1 500 573	80
Anlage in inländischen Staats-Anleihen	1 173 238	60
Guthaben bei Banken und Bankhäusern gegen Effekten	8 185 500	—
Guthaben bei Banken gemäss § 5 des Reichshypotheken-bankgesetzes	2 000 000	—
Debitoren (davon M. 1 742 375,61 gegen Effekten und M. 270 459,02 inzwischen beglichen)	2 138 103	02
Zinsen etc. fällig am 2. Januar 1908	2 889 094	60
Zinsen rückständig aus dem Jahre 1907	26 637	94
Verwaltungskosten-Beiträge fällig am 2. Januar 1908	1 500 000	—
Bankgebäude Vossstrasse 1	100	—
Inventar	345 713 895	85

Passiva.		
Aktien-Kapital	18 000 000	—
Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfuss von 4 1/2 %	174 061 000	—
Hypotheken-Pfandbriefe	32 171 800	—
Hypotheken-Pfandbriefe	57 338 700	—
Hypotheken-Certifikate	1 335 700	—
Hypotheken-Certifikate	3 487 700	—
Kommunal-Obligationen	10 105 000	—
Kommunal-Obligationen	5 425 000	—
Kommunal-Obligationen	20 083 500	—
Kleinbahnen-Obligationen	5 688 500	—
Kleinbahnen-Obligationen	955 000	—
Gekündigte noch einlösliche Emissionspapiere	3 209 869	83
Zinsen auf vorausgehende Emissionspapiere	1 537 50	—
Rückständige Dividendscheine	3 898 334	95
Kreditoren	1 877 802	49
Depositen	760 000	—
Hypoth. auf dem Bankgebäude, nicht rückzahlb. vor 1911	2 000 000	—
Kapital-Reserve (Statutgemäß, Betrag ist überschrieben)	1 900 000	—
Ausserordentliche Reserve exkl. diesjähriger Zuweisung v. M. 100 000	390 504	20
Pensions-Reserve exkl. diesjähr. Zuweisung v. M. 50 000	786 048	72
Disagio-Reserve exkl. diesjähr. Zuweisung v. M. 380 619.10	1 335 364	14
Disagio-Reserve	415 095	—
Provisions-Reserve exkl. diesjähriger Zuweisung von M. 113 129.50	853 777	51
Reserve für besondere Bedürfnisse	2 859 971	51
Reingewinn	345 713 895	85

Berlin, den 31. Dezember 1907.

Preussische Pfandbrief-Bank
Dannenbaum, Gortan, Zimmermann.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt zu Greiz.

Zu der in Gemässheit des § 17, Absatz 2 des Statuts am **Mittwoch, den 18. März d. Js., nachm. 3 1/2 Uhr** im Geschäftsgebäude der Anstalt in Greiz abzuhaltenden **ordentlichen Generalversammlung** werden die Aktionäre der Anstalt hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

- Entgegennahme des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1907, sowie des Berichts des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
 - Wahl zum Aufsichtsrat.
- Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher seine Aktien oder von einer deutschen Notenbank oder einer deutschen Staatsbehörde ausgestellte Hinterlegungsscheine über solche spätestens am **18. März d. Js.** bei der Gesellschaft oder bei einer der nachfolgenden Stellen: **Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin, Commerz- und Disconto-Bank in Berlin und Hamburg, Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank in Frankfurt a. M., Schliesischer Bankverein in Breslau, Bank für Thüringen vorm. S. M. Strupp, Aktien-Gesellschaft, Meiningen u. Gotha, Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden, Bankhaus Philipp Elmeyer in Dresden, Bankhaus Hammar & Schmidt in Leipzig, Bankhaus A. Spangberg in Hannover, oder bei einem Notare unter Befugung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses hinterlegt. Zur Ausübung der Stimmberechtigung in der Generalversammlung ist eine auf Grund der vorzeichneten Hinterlegung ausgestellte, vor Beginn der Generalversammlung vorzulegende Stimmkarte erforderlich, deren Ausstellung bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einleitung bezeichneten Stellen spätestens am **18. März d. Js.** zu beantragen ist.**
- Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Geschäftsbericht liegen vom **1. März d. Js.** ab in den Geschäftsräumen der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre aus. [3221]

Der Vorstand.
Sieder, Frankenberg.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1907.

Aktiva.		Passiva.	
Grundstück- und Gebäude-Konto	2 689	Geschäftsanteile (Mitgliederbeiträge)	1 500
Waldflächen-Konto	516	Anleihen-Konto	—
Geld-Konto	11 50	Schuldern	—
Waldflächen-Konto	—	Reservefonds-Konto	3 000
Kassa-Konto	277 17	Beitrag-Hilfskasse-Konto	1 057 07
Debitoren	1 562 60	Statuten-Konto	500
Rechte u. Forderungen u. Betriebsmaterial	1 000 80		
Summe der Aktiva	6 057 07	Summe der Passiva	6 057 07

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1907 14
Zugang 14
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1907 28
Im Laufe des Geschäftsjahrs haben sich die Mitgliederbeiträge und die Darlehenssumme nicht vermehrt und nicht vermindert. Die Gesamtsumme aller Mitglieder betrug am Jahreschluss Mt. 41 700. [3191]

Dampfmoellerei Spindendorf
G. G. m. b. H.
A. Keitel, Theuerkauf, Giebler.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 35.
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Vericherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Fener-Gesellschaft**,
Anschmelzstelle von **Hypotheken-Darlehen-Anträgen.**

Süsmilch's
Walhalla-Theater.
Nur noch 3 Abende (inkl. heute Mittwoch) **Gastspiel**
Saharet.
Kolossaler Erfolg.
Ausserdem das übrige glänzende Programm.
Vorverkauf während obigen Gastspiels ohne Preisermässigung nur im Theaterbureau. [3179]
Jeden **Donnerstag** **Ueberraschungsabend** mit **Präsentverteilung.**
Saharet 10 Uhr 15 Min.

Propaganda-Woche
für
Wäsche u. Ausstattungen
Es liegen zur Besichtigung aus
vier Braut-Ausstattungen
und
drei Baby-Ausstattungen.
Ausserdem sind ausgestellt
20 Gelegenheitsposten
in
Wäsche, Hemdentuchen, Bezügen, Handtüchern etc.
zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**
Weddy-Pönicke,
Halle S., Leipzigerstr. 6.

Oberrealschule i. E. zu Eisleben.

Annemlungen für VI bis 18. 2, für V-U I bis 14. 4. ersten Aufnahmeprüfung am 23. 4. 8 Uhr. Fachlehrer und Vorstand durch 2288) Direktor **Dr. Müller.**

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene **Realschule**, deren Reifezeugnis **einjährig** Dienst berechtigt, beginnt des Sommerhalbjahrs des **Widrigkeitsschuljahr**, sowie das neue Schuljahr des **Direktorats** am **23. April 1908**, unter Aufsicht der **berühmtesten** **Prof. Pfeiffer.**

Ballenstedt a. Harz. Stadt Pädagogium Wolterstorff's Gymnasium I. E. (Oberschule Ostern 1908) und Realschule.

Alumnat für Schüler sämtlicher Klassen. Gesunde Luft, grosser Garten, Bäder, elektr. Licht, beste Verpflegung, sorgfält. Aufsicht. Auch gute und preiswerte Pension in Familien. Auskunft durch 8098) Magistral od. Direktor.

2791
2500 m Feldbahngleise
4000 m Lokomotivgleise
2 Lokomotiven
10 Lowries, a 1/2 ohm,
34 Lowries, a 1/4 ohm,
50 Lowries, a 1 ohm.
Weichen u. Drehscheiben d. gebräuchl. Bahnanarbeiten l. Schmitt, u. Braun, Gdfl. here rührend, a. gross. Teil 1907 neu geliefert, sind zu verkauf. oder zu vermieten. Anfr. an **Georg Otto Schneider, Seipzig, Städtestr. 5 X**

W. Endemann u. Bruns.
Tiefbau.
Katasteramt.
Vermessungen.
Grundbesitzverwertung.
Verhandlungs- in allen Größen, Gut- u. Schachtel. Eger Kartons. Georg Hill, Gr. Steinstr. 27/28.
"Geoz" Prismen- Feldstecher, 6 X Vergrößerung, fast neu, preiswert zu verkaufen. [3198] St. Brauhansstr. 23 I.
Holzwolle in Ballen und einzeln Gr. Märkerstr. 23.

E. Tyrroff, Herren-Mohren.
Poststr. 12 (vis-a-vis Kaiserdenkmal).
Stadttheater in Halle a. S.
Donnerstag, d. 27. Febr. 1908
109. 3. Abt. **Hamlet**, 3. Abt. 3.33 vert. 8. Vorstellung im **Hallus** (mit reichhalt. vertoelter Kostümen).
Zum 1. Male:
Die Schmutzger.
Elfährige Ränke in 4 Akten von **Arthur Dinter**
Spielleitung: **Oberreg. R. Schölling.**
Besetzung:
Schlein, Maxodinet, G. Winger, Alois, sein Sohn, R. Jungl, Schimmel, Gahwitt, A. Peng, Salome, Irene
Schwesinger, M. Frandorn, Kothke, seine Tochter J. Siegel, Schang, Bauern
burche, Heierstr. Carl Wiese, Andres, Bauern, B. John, Schöner, Fischer, Kurt Polzin, Jakob, Arbeiter in der Glashütte, A. H. Amberg, Geopl. Gerber, Emil Lütten, Francois Serret.
Schmugalerührer u. Fremdenführer **Böttichmann, Oberleit., ein alter**
Kranke
Apfel, Professor, A. Stahlberg, Leiden, seine Frau, C. Romon, Rinne, Steueramt, Walter Sieg, Niedermann, Ober-Regenkontrolleur, Max Krüger, Grimmig, Herrmann, Grenzschütze, C. L. Schön, Neumann, Grenzschütze, fehr zu Fuß, Fr. Fern, Grenzschütze, Fr. Vogl, Müller, Student der Rechte aus Berlin, M. Steinend, Gauschneide, M. Schulz.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende nach 10 Uhr. [3182]

Freitag, den 28. Febr. 1908
Flauto Solo.

Neues Apollo-Theater.

Direktion **E. M. Mauthner.**
Donnerstag: **Grosser Lagerfeldzug Epidemisch.**
Schwam, hat er ebenfalls in beiden Parteien für die Vertreter der Partei.
Der

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
G a f f i e d e s „Verteuer Apollo-Gemälde.“
Nur noch 3 Tage:

Die Liebestestung.

Zum 3. Akt:
Das **pompöse Ballet**
Nürnberg's Spielzeug.
Primo-Ballerina: **Sign. Hagen, Solotänzerinnen: Fr. Fidary u. Zimmermann.**
Die „**Liebestestung**“ erzielte bisher aufeinanderfolgend **22 Aufführungen** und bedeutet den **Seniatus-Erfolg** der diesjährigen Saison.
Keine Preiserhöhung!

Altertümer **kaufte Willk.**
Halle a. S. **Epig. 33.**

Kaisersäle.

Dienstag, den 3. März, abends 7 1/2 Uhr:
VI. Philharmonisches Konzert.
Leitung: **Hans Winderstein.**

Solistin: **Kammersängerin Adrienne von Kraus-Oberm.**
Programm: **Schubert, Symphonie C-dur, Schubert, Die Allmacht, Händel, Arioso f. Gesang m. Orch. Wagner, Meistersinger-Vorspiel, — Lieder am Klavier. — [3180]**
Konzertfögel „**Blüthen**“ aus dem Magazin **B. Dell.**
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38, Fernspr. 2335.**

Zum Herzog, Strasse 55.

Freitag, den 28. Februar
Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet **Albert Werner.**

„Zum Würzburger“

am **Hallmarkt, Fernsprecher 2807.**
Ausschank **Würzburger Bürgerbräu.**
von **1/2 Liter 20 Pf.** [1770]

Hallischer Kunst-Verein.

Ausstellung von **Gemälden** [2754]
(**Rob. Breyer, Leop. Graf v. Kalkreuth, Wilh. Tröhner, Karl Walter**)
im Saale des **Kunst-Vereins** über der **Volkskassenhalle** am **Hallmarkt.**
Geöffnet täglich von 11-6 Uhr. — Eintritt 50 Pf.